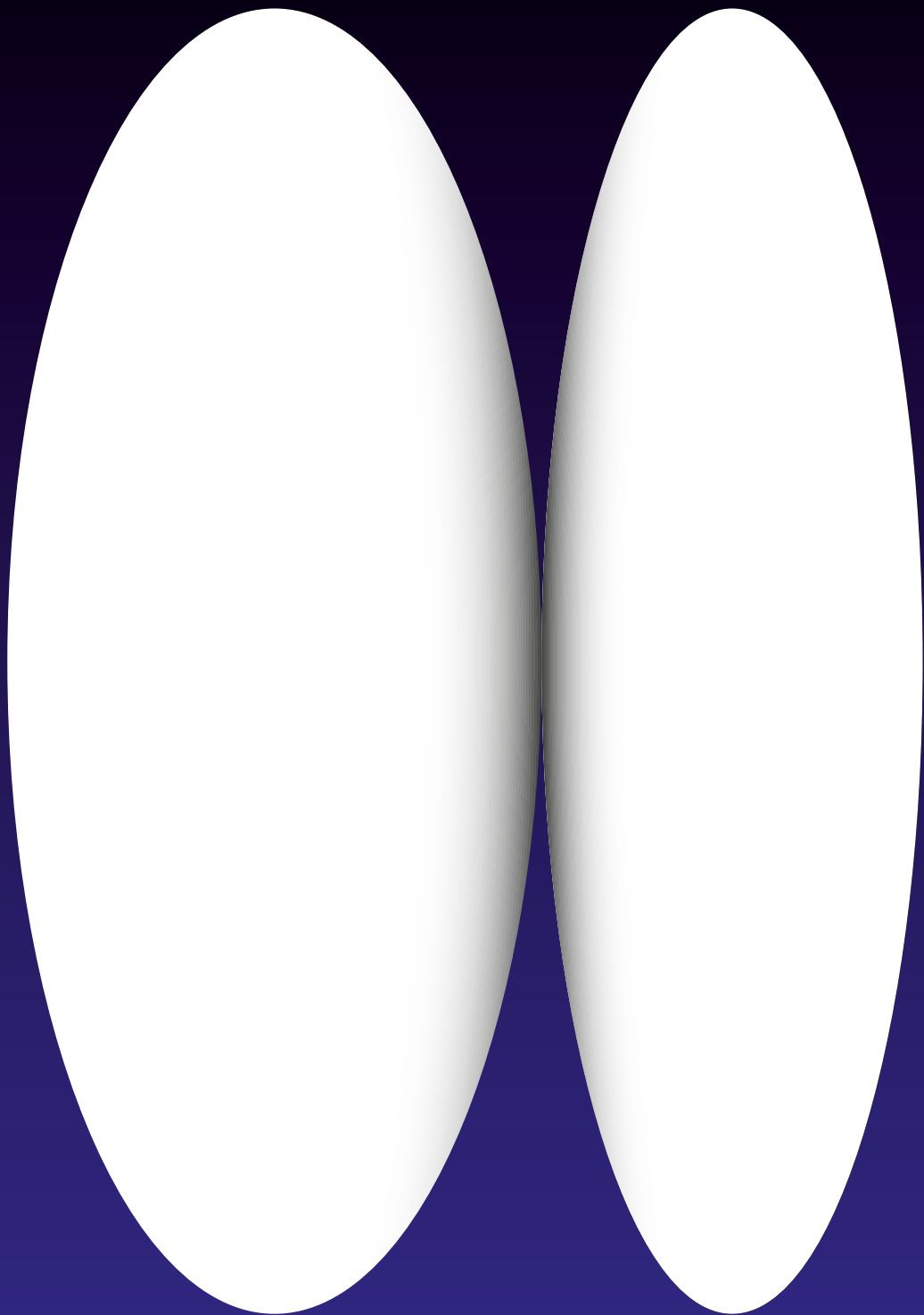


28.10.–1.11.

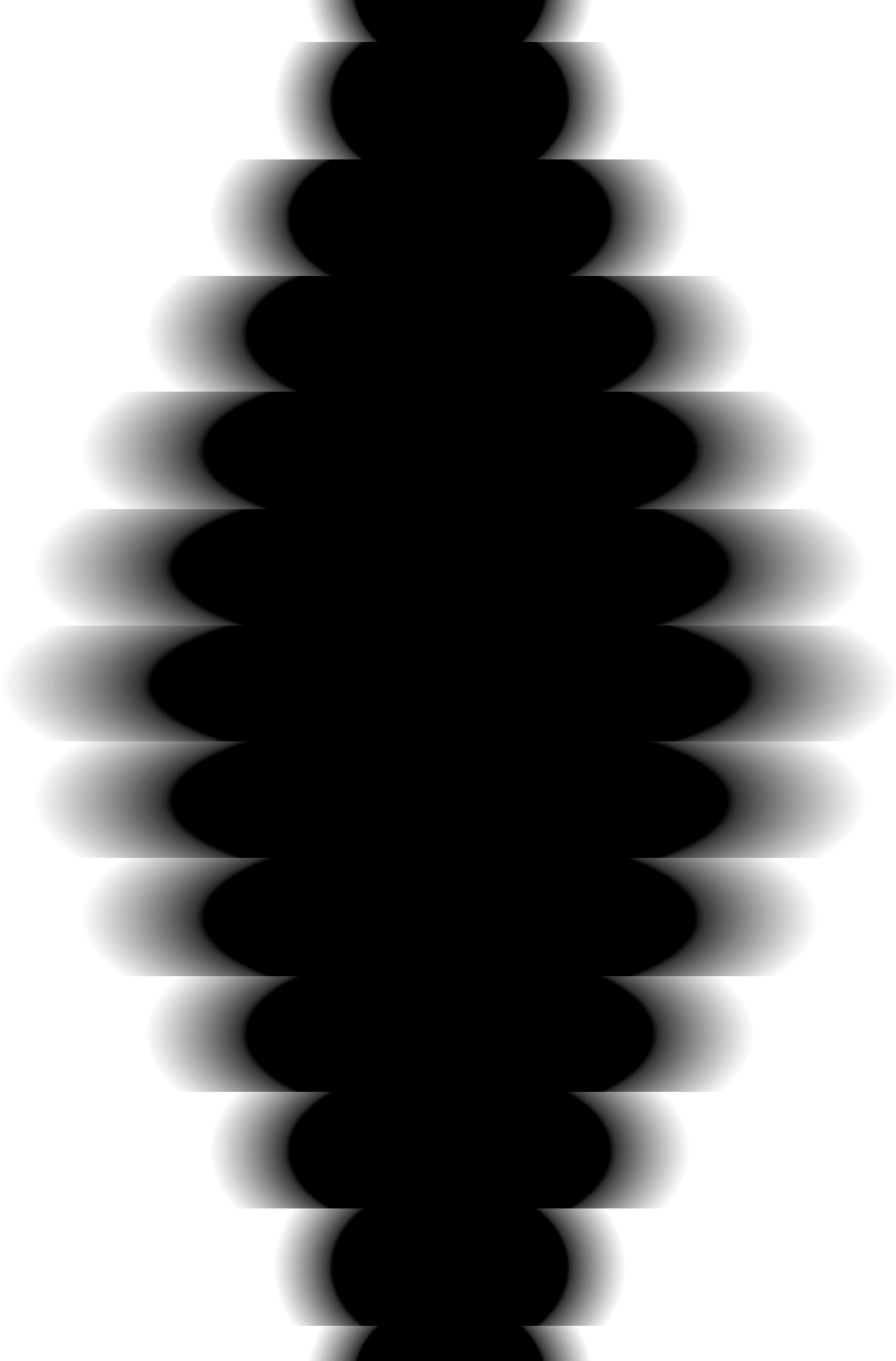
2016

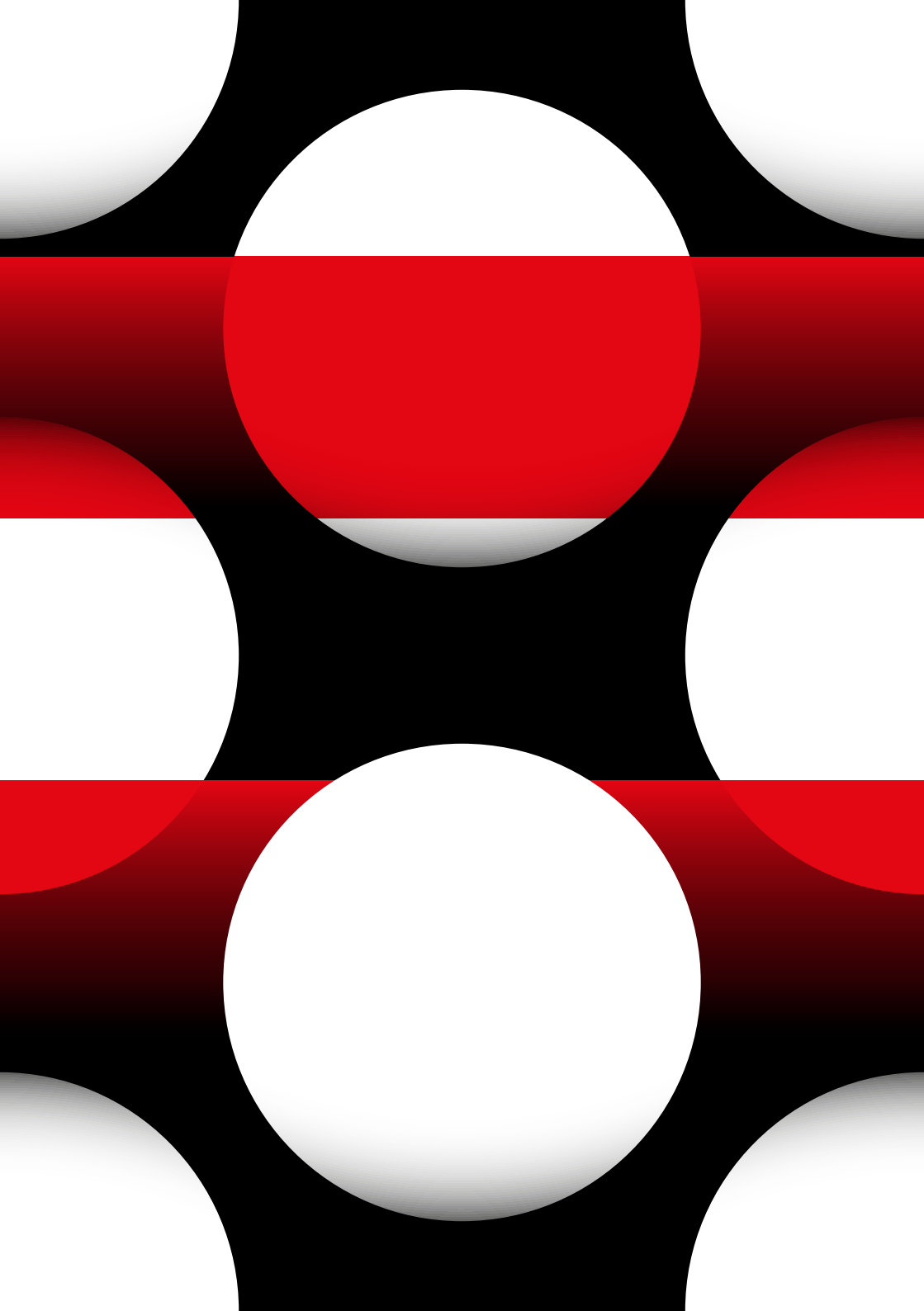
HOFKIRCHE LUZERN

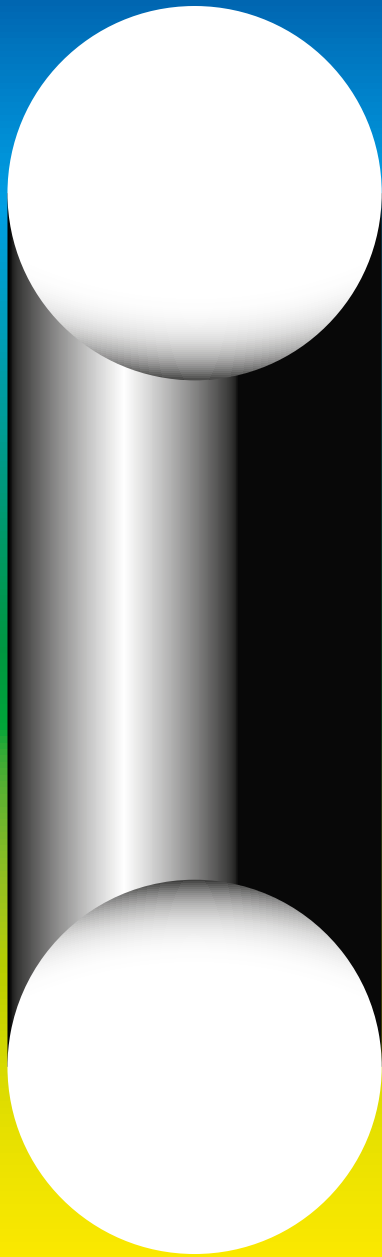
ECHO  
ORGEL-  
FESTI-  
VAL

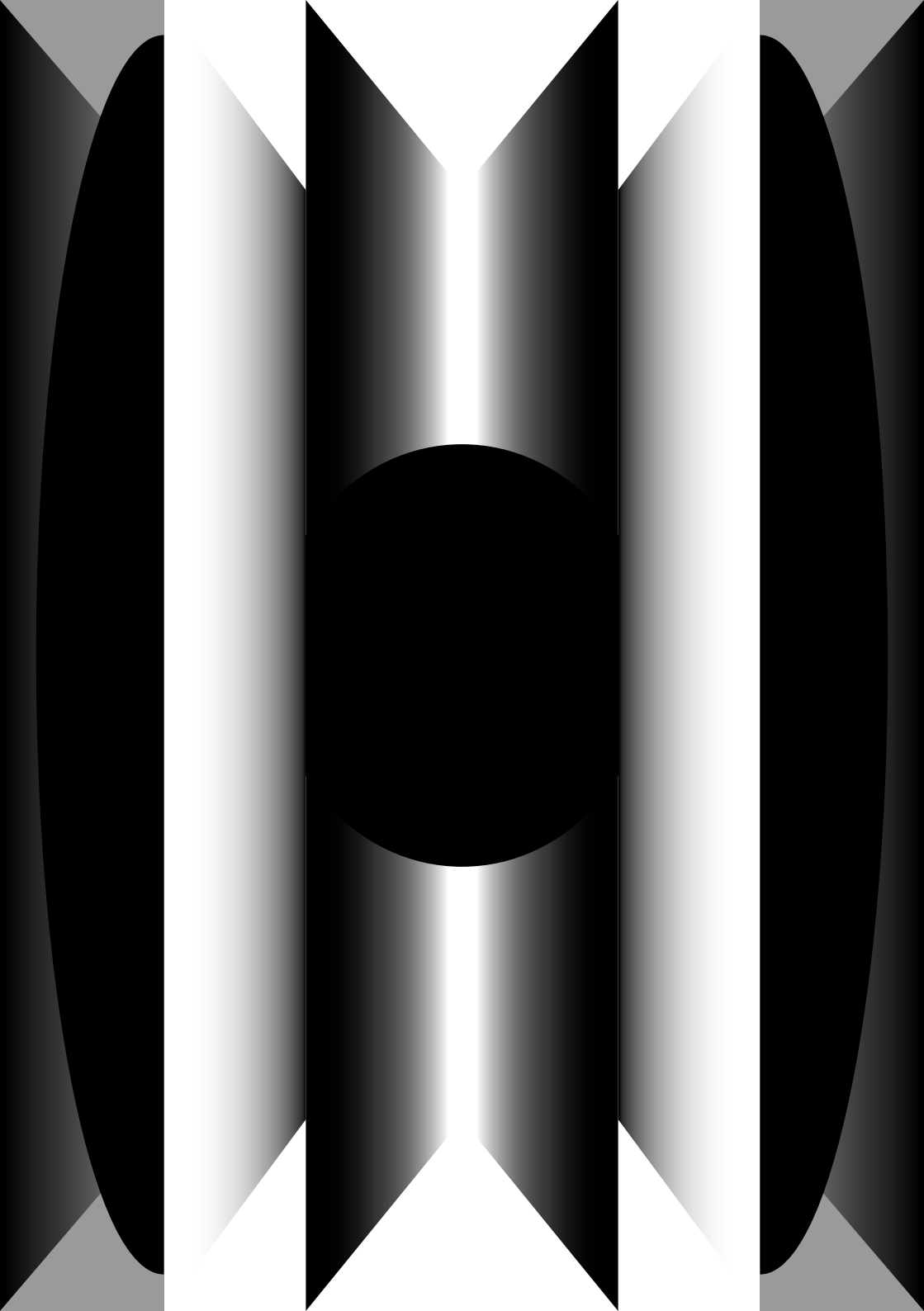


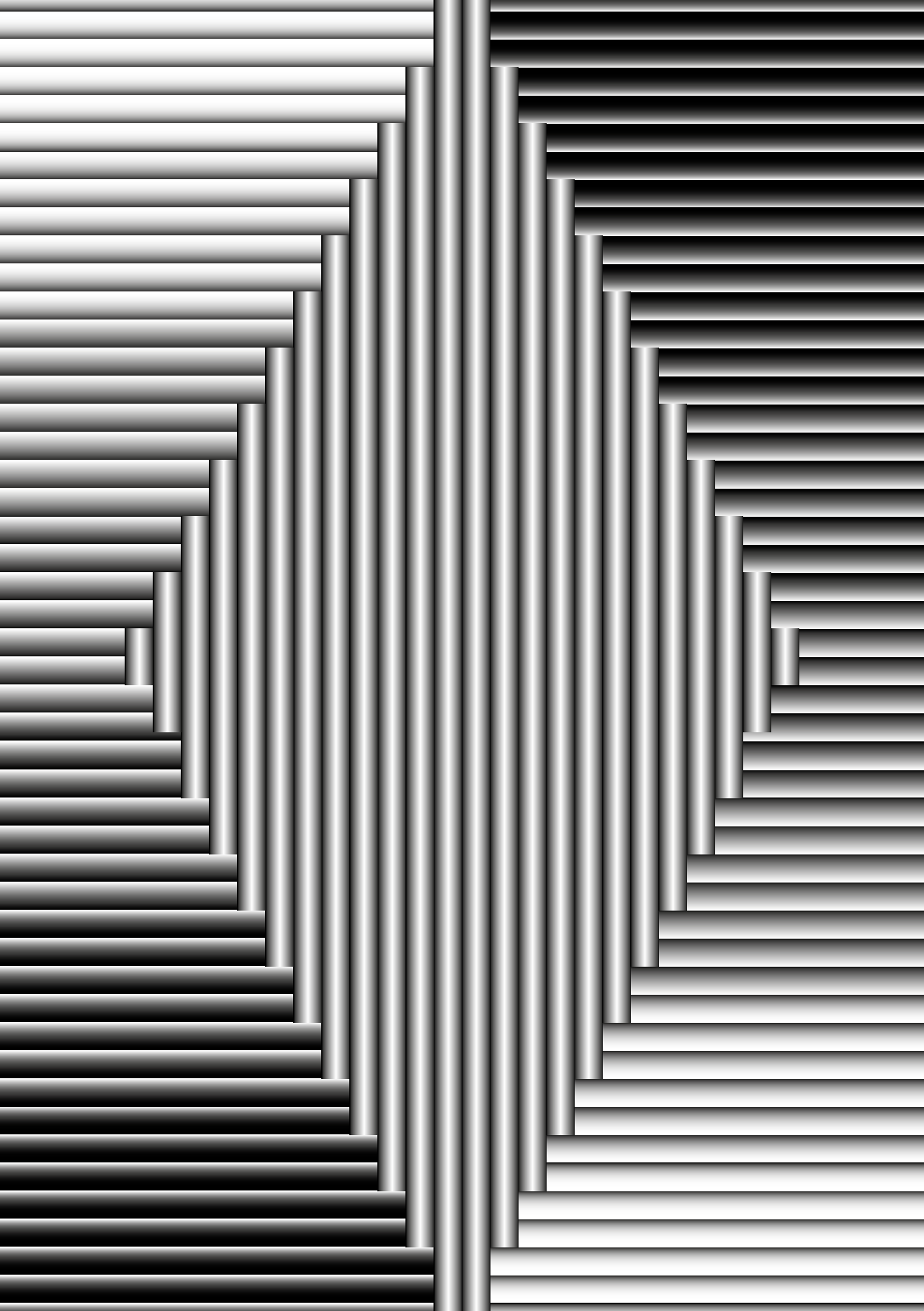




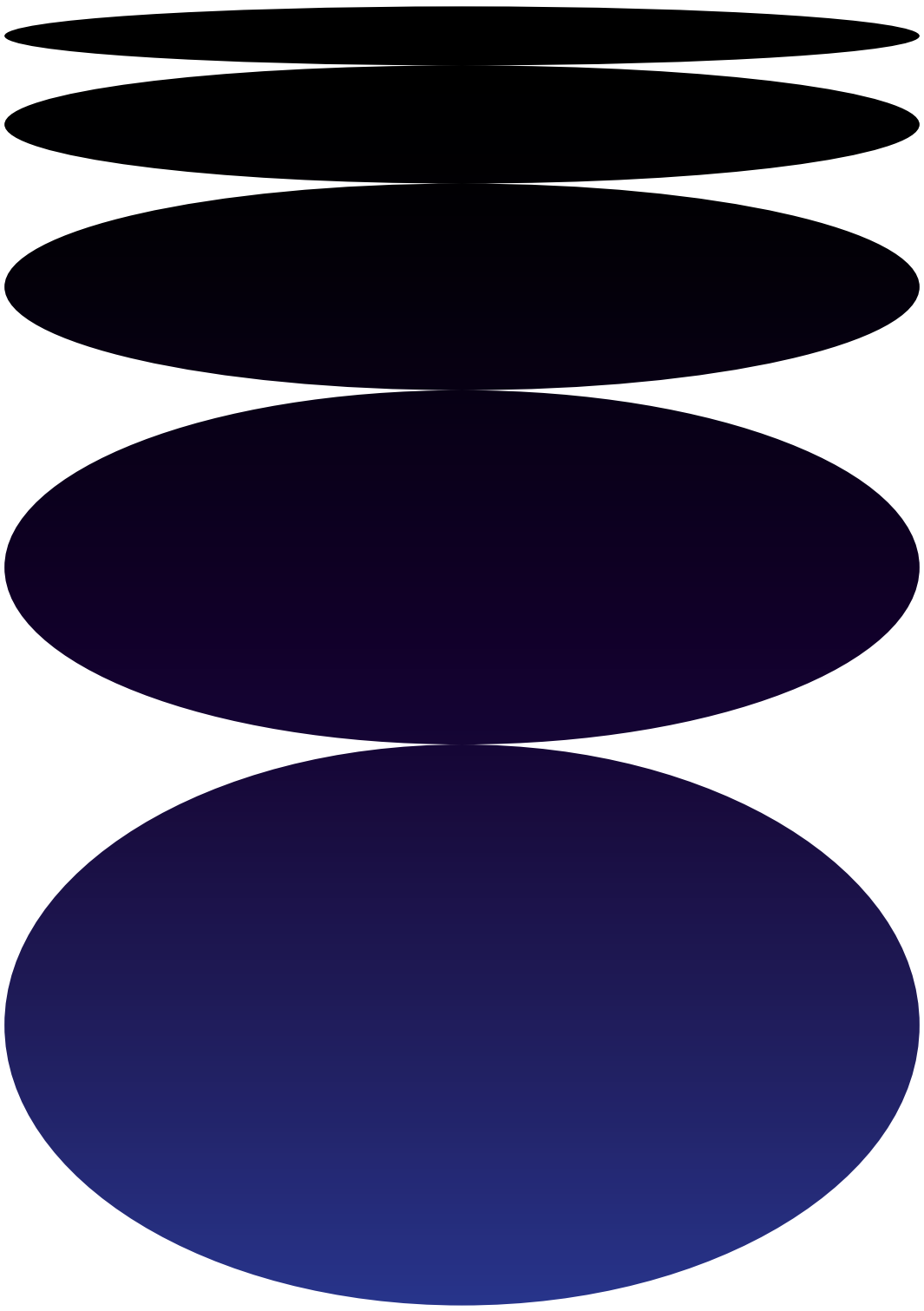














Liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde

«*Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen.*»

Franz von Assisi 1182–1226, eigentlich Giovanni Bernadone, katholischer Heiliger, Stifter des Franziskanerordens

Es war überraschend, das Echo auf unsere 22 Veranstaltungen rund um Allerheiligen 2015: Mehr als 5000 Menschen besuchten Konzert, liturgische Feier, das Singen für Senioren und Peter und der Orgelwolf!

Unsere zweite Ausgabe des Echo 2016 baut einerseits auf diese Steine und wartet andererseits mit kompakter Neuheit auf. Die *Messa da Requiem* von Giuseppe Verdi gelangt erstmals in der straffen Besetzung Chor mit Solisten und Bläser, Schlagzeug und Orgel zur Aufführung. Pop im Hof bringt Gershwins *Rhapsody* und Songs der Popgruppe Queen, welche 1986 ihr letztes gemeinsames Konzert auf der Magic Tour bestritt und Freddie Mercury, aussergewöhnlicher Leadsänger der Queen's, starb vor 25 Jahren. *Pomp & Clarinets* präsentiert sich als gemeinsamer Abend der Musikschule Luzern mit Echo 2016 und Peter und der Orgelwolf ist wiederum ein Spektakel für die Kleinen. Zu unserem farbigen Festival singen Kinder wie Senioren, spielen Volksmusikanten wie Rock-Gitarristen und das einjährige Echowerk verzaubert den Raum immer wieder in eine Orgellandschaft voller Berge und Täler, Wiesen und Häuser, Skylines und Menschen.

Wolfgang Sieber

*Stifts- und Hoforganist zu St. Leodegar im Hof*



Programm

<u>Freitag</u>	<u>12.15</u>	<u>Orgelgewitter mit Bildübertragung</u>	<u>S.14</u>
<u>28. Oktober</u>	<u>20.00</u>	<u>Pop Organ Rock</u>	<u>S.16</u>
<u>Samstag</u>	<u>12.15</u>	<u>Orgelgewitter mit Bildübertragung</u>	<u>S.14</u>
<u>29. Oktober</u>	<u>17.15</u>	<u>Vorabendgottesdienst</u>	<u>S.18</u>
	<u>19.30</u>	<u>Pomp &amp; Clarinets</u>	<u>S.20</u>
<u>Sonntag</u>	<u>08.30</u>	<u>Stiftsamt</u>	<u>S.18</u>
<u>30. Oktober</u>	<u>11.00</u>	<u>Eucharistiefeier</u>	<u>S.18</u>
	<u>15.00</u>	<u>Offenes Singen für Senioren</u>	<u>S.24</u>
	<u>17.15</u>	<u>Vesper</u>	<u>S.18</u>
	<u>18.00</u>	<u>Abendmesse mit Lichterprozession und Prozessionsmusik zum Kloster Wesemlin</u>	<u>S.18</u>
<u>Montag</u>	<u>10.30</u>	<u>Peter und der Orgelwolf</u>	<u>S.26</u>
<u>31. Oktober</u>	<u>14.00</u>	<u>Peter und der Orgelwolf</u>	<u>S.26</u>
	<u>15.00</u>	<u>Peter und der Orgelwolf</u>	<u>S.26</u>
	<u>20.00</u>	<u>Requiem aeternam</u>	<u>S.28</u>
<u>Dienstag</u>	<u>08.30</u>	<u>Stiftsamt</u>	<u>S.30</u>
<u>1. November</u>	<u>11.00</u>	<u>Festgottesdienst</u>	<u>S.30</u>
<u>Allerheiligen</u>	<u>17.00</u>	<u>Feierliche Vesper – Evensong</u>	<u>S.30</u>
	<u>18.00</u>	<u>Abendmesse</u>	<u>S.30</u>
	<u>20.00</u>	<u>Volksmusik im Hof</u>	<u>S.33</u>

Orgelgewitter mit Bildübertragung

Freitag, 28. Oktober 2016

Samstag, 29. Oktober 2016

jeweils 12.15 Uhr

30 Minuten Mittagskonzert mit plötzlich auftretendem Gewitter unter Einsatz der Regenmaschine.

Dank kombiniertem Einsatz dieser Regenmaschine mit den riesigen Prospektpfeifen entstehen seit 1862 legendäre Orgelgewitter: Konzerte mit Szenen, wo Klanglawinen zum Gefühlsschauer mutieren ...

Nach mehr als 200 Jahren fanden die weltältesten Orgel-donnerpfeifen (1651) mit der damals (1862) trendigen Regenmaschine zusammen. Orgelbauer Haas hatte für Luzern – nach seinen Orgelbauten in den Münstern zu Bern und Basel – Visionen umzusetzen und traf damit ins Schwarze. Nebst Fribourg, Lausanne und Bern gab es nun auch in Luzern Orgelgewitter, und Letztere überschlugen sich in ihrer Wirkung, wollen wir Mark Twains Reiseschilderungen Glauben schenken!

Bahnen eroberten die Rigi, das Stanserhorn und den Pilatus; dank Aufschüttung entstand der Schweizerhofquai und Bruckner wie Mendelssohn spielten an der Grossen Hoforgel und am 4. September 1862 hörte Clara Schumann das Einweihungskonzert im Hof.

Heute noch werden die Zuhörer in den Bann gespielt; jedes Gewitter ist stets einzigartig anders!

Wolfgang Sieber, *Orgel*

Nummerierte Plätze CHF 20

Nicht nummerierte Plätze CHF 15

Studierende/Kulturlegi (nicht nummeriert) CHF 10

Kinder bis 18 Jahre gratis

[www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)

# ORGEL- GEWIT- TER

Pop Organ RockFreitag, 28. Oktober 2016

20.00 Uhr

Dancing Queen *Abba*, arr. Wolfgang Sieber

–

Rhapsody in blue 1924 *George Gershwin* 1898–1937,  
Jazzstück für Piano und Or(chester)gel, Wolfgang  
Sieber, Orgel-Arrangement

–

My Melancholy bluesSomebody to loveWho wants to live foreverMy life has been savedLet me in your heart againDear FriendsBijouA Winter's taleMother loveBohemian RhapsodyFriends Will Be FriendsWe will rock youalle Titel von *Queen*, alle Arrangements Božo ParadžikTiffany Limacher, *Gesang*Božo Paradžik, *E-Gitarre*Joseph Sieber, *Piano*Wolfgang Sieber, *Orgel*Christof Estermann, *Perkussion*Andreas Brüll, *Tontechnik*Markus Güdel, *Lichtdesign*

Nummerierte Plätze CHF 30

Nicht nummerierte Plätze CHF 25

Studierende/Kulturlegi (nicht nummeriert) CHF 20

Kinder bis 18 Jahre gratis

[www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)



**POP  
ORGAN  
ROCK**

Liturgie ISamstag, 29. Oktober 2016

17.15 Uhr

Vorabendgottesdienst Orgellandschaften – Quer durch Europa

*Thomas Haubrich* \*1972: Vom Orgel-Juitz zur französischen Toccata – vom Menuett zum Banquet Céléste; Orgel improvisationen zum Abschluss des CAS-Studiums der HSLU Musik  
Thomas Haubrich, *Orgel*; Thomas Lang, *Predigt*

Liturgie IISonntag, 30. Oktober 2016

8.30 Uhr

Stiftsamt Gregorianischer Choral mit der Schola der Hofkirche

Wolfgang Sieber, *Walpen-Orgel*; Ludwig Wicki, *Leitung*;  
Thomas Lang, *Predigt*

11.00 Uhr

Eucharistiefeier Werke von *Willi Valotti* \*1949, *Jan van der Roost* \*1956 und *Wolfgang Sieber* \*1954

Lucerne Clarinet Ensemble (Caroline Krattiger, Christoph Landolt, Megumi und Hanstoni Kaufmann, *Einstudierung*);  
Wolfgang Sieber, *Orgel*; Martial Kuhn, *Leitung*;  
Ruedi Beck, *Predigt*

17.15 Uhr

Vesper mit den Chorherren des Kollegiatstiftes St. Leodegar

Hans Zihlmann, *Walpen-Orgel*

18.00 Uhr

Abendgottesdienst mit Lichterprozession und Prozessionsmusik zum Kloster Wesemlin

Hornquartett Classic four; Wolfgang Sieber, *Orgel*;  
Thomas Lang, *Predigt*; Astrid Rotner, *Liturgie*

LI-  
TUR-  
GIE  
I & II

Pomp & ClarinetsSamstag, 29. Oktober 2016

19.30 Uhr

Drei Airs Anonymus um 1713, arr. Christoph Landolt

- I Allegro
- II Andante
- III Andante

–

Grusswort Korintha Bärtsch, Gross-Stadträtin und ehemalige Klarinettenschülerin der Musikschule Luzern

–

Canterbury Choral Jan van der Roost für Klarinettenchor und Orgel, arr. Tohru TakahashiQuodlibet überliefert, über sechs Schweizer VolksliederGlück auf! 2004 Wolfgang Sieber \*1954, Rhapsodie über Themen aus Giessen, der Innerschweiz und dem Balkan, arr. Urs Neuburger, Uraufführung der Fassung für Orgel und Klarinettenensemble, Erläuterung → S.23Rugguserli Willi Valotti \*1949, Daniel Koch, Soloklarinette, arr. Claudia MuffDe blend Appezeller überliefert, Walzer, arr. Megumi KaufmannPomp and circumstance Edward Elgar 1857–1934, Marsch Nr. 1, arr. Jan van der Goot

Lucerne Clarinet Ensemble (KlarinettenschülerInnen der Musikschulen Luzern, Buttisholz, Grosswangen, Horw, Nottwil, Rothenburg, Ruswil und Gäste; Caroline Krattiger, Christoph Landolt, Megumi und Hanstoni Kaufmann, *Einstudierung*)

Wolfgang Sieber, OrgelMartial Kuhn, *Leitung*

Eintritt frei – Kollekte

POMP

&

CLARI-

NETS



*Die Rhapsodie ist dem Intendanten Michael Kaufmann gewidmet und erzählt ihre Geschichte in überraschend geknüpften Tänzen. Das Werk dauert 15 Minuten und ist original für Orgel solo komponiert. Zur Uraufführung gelangte das Werk am 20. November 2004 in folgender Besetzung: Streichquartett, Kontrabass, Akkordeon und Orgel (Banda Stagione & Wolfgang Sieber); das Arrangement schrieb Wendy Hiscocks. Die modularartig platzierten «Lied»-Themata oder Melodien stammen aus Giessen, dem Balkan und der Zentralschweiz. «Glück auf» sei allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verantwortlichen zugehört, welche demokratische Prämissen und ethnische Identitäten zu achten und werten wissen.*

*Meine Musik ist Tanz, geniesserisch und soll Heiterkeit entwickeln. Stets leidenschaftlich, begegnen sich Marschierende, Tango Tanzende, Bartok- und Gallianozitate, streift eine Brise Impressionismus hin zum Gebet des Urschweizers (Bätrüef); hin zur Polka eines Zirkusclown-Kindes, welches sich seines Papas erinnert. Die Lutherische Schlusszeile mündet in das Fughettlein – Apotheose...*

*Das Steiger-Thema erscheint als schwarze Toccata, als Sarabanda und Kindswalzer. Die Musik endet festtrunken, tanztaumelnd und ist Kreis ihrer Vielfalt. Sie soll wahrhaftig und unprätentiös Zuhörende treffen: der Rhythmiker schwingt im Tanz, der Kritische hört Alterationen, überlagerte oder verwobene Themen, Spiegelungen, Imitationen; der Meditierende findet sich im Bätrüef zu Ehren unseres Landesvaters Bruder Klaus (1417–1487). Die dynamische, formale, klangliche und rhythmische Vielfalt dieser Musik reicht von Morpheus bis Florestan und soll die Orgel als ein künstlerisches Werkzeug ethnischer Transmissionen herzeigen, kam dieses Instrument doch von Byzanz in unser Abendland – nun mit einer Entwicklungsgeschichte von 2200 Jahren aufwartend.*

*Wolfgang Sieber*

*Stifts- und Hoforganist zu St. Leodegar im Hof Luzern*

Offenes Singen für SeniorenSonntag, 30. Oktober 2016

15.00 Uhr

Bunt sind schon die Wälder *Johann Friedrich Reichardt*

1752–1814

Lueget, vo Bärigen und Tal *Ferdinand Huber* 1791–1863Es Burebüebli mahn i nit überliefertDas Wandern ist des Müllers Lust *Franz Schubert* 1797–1828Dei obe uff em Bergli überliefertSo nimm denn meine Hände *Philipp Friedrich Silcher*

1789–1860

Es wollt ein steinalt Jüngferlein überliefert's isch mer alles ei Ding überliefertMaria, breit den Mantel aus *Johann Baptist Hilber* 1891–1973Der Mond ist aufgegangen *Johann Abraham Peter Schulz*1747–1800, Text *Matthias Claudius* 1740–1815Alles Leben strömt aus dir *Johann Heinrich Tobler* 1777–1838

Nachwuchs-Chöre der Luzerner Kantorei

Viktor Majzik, *Einstudierung und Leitung*Wolfgang Sieber, *Orgel*Alt Stadtpräsident Franz Kurzmeyer, *Moderation*

Eintritt frei – Kollekte

Transports-, Zufahrts- und Organisationsfragen:

041 342 16 86 (Käslin &amp; Sieber)



SINGEN

FÜR

SENIO- —

REN

Peter und der OrgelwolfMontag, 31. Oktober 2016

10.30 Uhr

14.00 Uhr

15.00 Uhr

Das Orgelmärchen für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter nach *Sergei Prokofjew* 1891–1953, arr. Wolfgang Sieber

Die Kinder sitzen ganz nah bei der Orgel und erleben, wie Michèle Schönbächler mit ihren Figuren die Geschichte erzählt und Wolfgang Sieber aus beinahe 7'500 Orgelpfeifen die Klänge dazu zaubert.

Michèle Schönbächler, *Erzählerin und Figuren*  
Wolfgang Sieber, *Wolf an der Orgel*

Kind CHF 10

Begleitpersonen gratis

Reservationen:

041 342 16 86 oder [wsk@bluewin.ch](mailto:wsk@bluewin.ch)

PETER  
& DER  
ORGEL-  
WOLF

Requiem aeternamMontag, 31. Oktober 2016

20.00 Uhr

Messa da Requiem 1874 Giuseppe Verdi 1813–1901,  
Uraufführung der Transkription von Jeffrey Stone \*1946

- I Requiem aeternam
- II Dies irae
- III Offertorium
- IV Sanctus
- V Agnus Dei
- VI Lux aeterna
- VII Libera me

La Compagnia Rossini  
Armin Caduff, *Choreinstudierung*  
Anica Defuns, *Sopran*  
Lim Eunkyong, *Mezzosopran*  
Carlo Jung-Heyk Cho, *Tenor*  
Flurin Caduff, *Bass*  
Swiss Brass Consort  
Wolfgang Sieber, *Orgel*  
Ludwig Wicki, *Leitung*

Nummerierte Plätze CHF 50  
Nicht nummerierte Plätze CHF 45  
Studierende/Kulturlegi (nicht nummeriert) CHF 40  
Kinder bis 18 Jahre gratis  
[www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)

RE-  
QUIEM  
AETER-  
NAM

AllerheiligenDienstag, 1. November 2016

08.30 Uhr

Stiftsamt mit gregorianischem Choral, Schola der Hofkirche  
Wolfgang Sieber, *Walpen-Orgel*; Ludwig Wicki, *Leitung*

11.00 Uhr

Festgottesdienst «Hinaus in den siebenten Tag» *Wolfgang Sieber* \*1954, Text *Jaqueline Keune* \*1961, Missa Mai 2014 für Chor, Volksgesang, Kinderstimmen, Klarinette, Perkussion und Orgel; Stifts-Chor St. Leodegar, Jugendchor La Perla der Hofkirche; Xaver Sigrist, *Knabensolist des Boys Choir Lucerne*; Regula Schneider, *Einstudierung und Klarinette*; Christoph Estermann, *Perkussion*; Wolfgang Sieber, *Orgel*; Ludwig Wicki, *Leitung*; Ruedi Beck, *Predigt*

17.00 Uhr

Evensong – Feierliche Vesper Romantische Chormusik von *Thomas Tertius Noble* 1867–1953 und *Basil Harwood* 1859–1949 und gregorianische Psalmodien; Matthäuskantorei, Herren des Stifts-Chores der Hofkirche, Chorherren des Kollegiat-Stiftes St. Leodegar; Marco Brandazza, *Walpen-Orgel*; Wolfgang Sieber, *Grosse Hoforgel*; Stephen Smith, *Leitung*; Othmar Frei und Marcel Köppli, *Liturgie*

18.00 Uhr

Abendmesse Orgelimprovisationen zu den Messgesängen  
Wolfgang Sieber, *Orgel*

ALLER-  
HEI-  
LIGEN





**VOLKS-  
MUSIK  
IM  
HOF**

Volksmusik im HofDienstag, 1. November 2016

20.00 Uhr

Ruggusseli Sonnebuebes überliefertOrgelzwischenspiel I *Wolfgang Sieber* \*1954Rondom de Sentis *Dölf Mettler* 1934–2015

–

Zwee Appezeller Schötteschli:

Kettengalopp überliefert, arr. Ueli Mooser \*1944Inauen-Schottisch

–

Trüll-Masolke überliefert, arr. Ueli MooserMer sönd halt AppezöllerStäge-Schottisch

–

Orgelzwischenspiel II *Wolfgang Sieber*Mis Appezellerländli *Margrit Stricker*Ruggusseli, 's Ander überliefertEn Sennetag *Fred Kaufmann* 1909–1992Orgelzwischenspiel III *Wolfgang Sieber*

–

Züri-Lieder-Potpourri:

De Heiri hät es Chalb verchauft aus «Die kleine Niederdorf-Oper»Mir mag halt niemer öppis gunne *Paul Burkard* 1911–1977Mis Dach isch de Himmel vo Züri arr. Ueli Mooser

–

Alpenraum Hofkirche:

Seele Polka *Wolfgang Sieber*Bi öös goht de Föhn *Andrews Sisters*Orgelzwischenspiel IV *Wolfgang Sieber*Sie liebt Dich *Beatles*Orgelzwischenspiel V *Wolfgang Sieber*Lotti Lotti *Polo's Schmetterding*Orgelzwischenspiel VI *Wolfgang Sieber*Tuonane Paradiso überliefert

–

Lieder &amp; Märsche:

Chansons romands arr. Ueli MooserAlte Schweizer MärscheEngadiner Potpourri

—

Aus Bhüet Euch! 2011:

Wolgangs Orgelwälslerli *Wolfgang Sieber*

—

Böchse Fuette *Emil Koller \*1959*Ruggusserli Blues

Engelchörli Appenzell

Ueli Mooser-Quartett

Wolfgang Sieber, *Orgel*

Eintritt CHF 30

Studierende/Kulturlegi CHF 20

Kinder bis 18 Jahre gratis

[www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)



Annex

Musikerinnen/Musiker	S.39
Orgeln	S.52
Informationen	S.53
Verein	S.54
Impressum	S.55





Marco Brandazza-Lüthy wurde in Milano geboren und doktorierte an der dortigen Universität in Geologie. Vorerst widmete er sich der Arbeit auf diesem Gebiet, dann besuchte er die Akademie für Kirchenmusik in Luzern, wo er sich in Chorleitung diplomierte und das Orgelstudium mit der Konzertreifeprüfung in der Klasse von Monika Henking abschloss. Neben diesen Studien bildete er sich am Pont. Istituto Ambrosiano di Musica Sacra in Milano bei Alberto Turco im gregorianischen und ambrosianischen Gesang weiter. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Luzern – Musik und initiierte das Orgeldokumentationszentrum der Schweizer Orgelkultur. Er konzertiert, oft als Organistenduo mit seiner Frau, im In- und Ausland.



Flurin Caduff wuchs in Graubünden auf und studierte Gesang bei Armin Caduff. Es folgten Meisterkurse bei Josephine Cook und Paul Hamburger, Magda Olivero sowie bei Hilde Zadek, die den Sänger auch weiterhin betreute. 2005 gewann Flurin Caduff den Embassy-Preis der Senzaltro-Stiftung. Daraus entstand eine enge Zusammenarbeit mit dem Sänger und Pädagogen Dietmar Grimm in Luzern. Neben zahlreichen Konzerten mit dem Ensemble «La Compagnia Rossini» führten ihn viele Auftritte mit grossen Rollen an bedeutende Theater. Seit der Spielzeit 07/08 wirkte der Sänger in verschiedenen Produktionen des Luzerner Theaters mit, wo er seit Herbst 2009 fest zum Ensemble des Hauses gehört.



ClassicFour Das Waldhornquartett «ClassicFour» setzt sich aus Studenten der Hochschule Luzern zusammen und besteht seit 2014 als festes Ensemble. Aus Spass am Quartettliteratur spielen haben sich die vier Hornisten Pirmin Müller, Remo Leitl, Maurice Abendschein und Gabriel Sieber anfänglich getroffen und daraus ist festes Ensemble gewachsen. Sie spielen Werke aus der Barockzeit bis hin zur Romantik und treten an verschiedenen Anlässen auf. Einerseits des öfteren in Gottesdiensten, wie auch an verschiedenen Festlichkeiten wie öffentliche Feiern, Geburtstagen oder Jubiläen.



Anica Defuns wurde 1978 in Chur geboren und ist in Grüşch/Sedrun aufgewachsen. Heute wohnt die ausgebildete Primarlehrerin und Sängerin mit ihrer Familie in Cham. Musikalisch früh geprägt, sei es zu Hause, im Kinderchor Sedrun oder durch Armin Caduff, steht Anica Defuns seit fast 20 Jahren mit der «Compagnia Rossini» auf der Bühne. Die unterschiedlichen Engagements und neuen Herausforderungen bereichern ihr Leben. «Für mich steht die Liebe zur Musik im Vordergrund. Ich geniesse es genauso im kleinen Rahmen mit Klavierbegleitung ganz nah beim Publikum zu sein, wie auch im vollbesetzten KKL mit dem Swiss Brass Consort musizieren zu dürfen. Es ist das Schönste, wenn ich sehe, dass die Musik die Menschen berührt.



Engel-Chörli Es war in den späten Siebzigerjahren, als die junge und etwas verrückte Guggenmusik «Ä-pfoch» in Appenzell durchstartete. Im Gasthaus «Engel» in Appenzell, dem Stammlokal der Gruppe, wurde nach den Guggenproben oft bis spät in die Nacht gesungen. Während zu Beginn vorab alte Appenzeller Lieder und Ruggusserli gesungen wurden, erweiterte das Engel-Chörli sein Repertoire vorerst um Männerchorlieder und Messgesänge. Erst mit der Zeit kamen Jodellieder von verschiedenen Komponisten hinzu. Bald lag das musikalische Schwergewicht beim Jodelgesang und folgerichtig trat man 1985 dem Eidgenössischen Jodlerverband bei. Sämtliche Vorträge des Engel-Chörli wurden seither mit der Note 1 bewertet. Freude am Gesang und diese Freude hinauszutragen ins Publikum, dies war das ursprüngliche Ziel des «Engel-Chörli». Daran hat sich bis heute nichts geändert. Wir hoffen, dass unser Publikum dies bei jedem unserer Vorträge spürt.



Christof Estermann Nach dem Primarlehrer-Diplom mit integrierter klassischer Schlagzeug-Ausbildung erlangte Christof Estermann aus Luzern das Lehrdiplom an der «Academy of Contemporary Music» (ACM) in Zürich auf Drum-Set und Jazz-Vibraphon. Christof Estermann ist Schlagzeuger im 21st Century Symphony Orchestra, Mitglied des Schlagzeug-Ensembles QuaDrums, Drummer der Funk-Band Spinning Wheel und Zuzüger beim Luzerner Sinfonieorchester (LSO). Zudem sitzt er regel-



mässig bei Theater- und Musical-Produktionen am Schlagzeug (u.a. am Luzerner Theater oder am Hechtplatz-Theater Zürich). Als Schlagzeug-Lehrer ist er an den Musikschulen Luzern und Eschenbach tätig. Engagements in diversen weiteren Projekten runden sein vielseitiges Wirken als Schlagzeuger und Ausbilder ab.



Lim Eunkyong Die Mezzosopranistin Lim Eunkyong wurde 1985 in Südkorea geboren. Ab 2004 studierte sie an der Yonsei Universität Seoul und schloss 2008 ihr Studium mit dem Vocal Bachelor of Music ab. Es folgte ein Studium für Musiktheater und Konzertsopran an der Hochschule für Musik und Theater in München. Im Sommer 2010 erhielt sie ihr Diplom als Opersängerin. Von 2010 bis 2012 erweiterte sie ihr Studium in Musiktheater und Konzertsopran an der Hochschule für Musik & Theater in München bei Professorin Evangelatos. Anschliessend setzte sie ihr Master-Studium in Liedgestaltung in München. 2013 erreichte sie den dritten Preis beim Gesangswettbewerb Hilde Zadek in Wien und 2014 war sie zweite Preisträgerin beim Maria Callas Grand Prix in Athen.



Thomas Haubrich \*1972 ist seit 2004 Kirchenmusiker der katholischen Kirche St. Stefan Amriswil. Die erste musikalische Ausbildung erhielt er in Trier. Es folgten die Studien Katholische Kirchenmusik & Musikwissenschaft an der Hochschule Saarbrücken und der Universität des Saarlandes und weitere Studien an der Musikakademie und Kirchenmusikschule St. Gallen, sowie der Musikhochschule Luzern, wo er 2009 das Kirchenmusikdiplom (A) – Dirigieren bei Ulrike Grosch und Orgel bei Elisabeth Zawadke & Jakob Wittwer – (Improvisation mit Auszeichnung) abschloss. Ab 2016 ist Thomas Haubrich im Konzertstudium CAS Orgelimprovisation in Luzern bei Hoforganist Wolfgang Sieber. Konzerte im In- und Ausland dokumentieren sein musikalisches Wirken. Er ist Leiter mehrere Chöre, künstlerischer Leiter der Amriswiler Konzerte und Gründer der Initiative «Eine Chororgel für St. Stefan».



Carlo Jung-Heyk Cho Der südkoreanische Tenor studierte zunächst ein Jahr Gesang an der Musikhochschule seiner Heimatstadt Pusan, bevor er seine Ausbildung an der Yonsei University in Seoul fortsetzte und dort 2004 sein Diplom erhielt. Es folgte bis 2009 weiterführender Unterricht an der Hochschule für Musik in Dresden bei Jürgen Hartfiel und Olaf Bär. Bereits während seiner Studien trat Carlo Jung-Heyk Cho im National Theatre in Seoul als Tamino («Die Zauberflöte») und im Schauspielhaus Dresden als Lenski («Eugen Onegin») auf, auch wirkte er bei einer konzertanten Aufführung von «Oberon» (Weber) an der Staatsoper Dresden mit. Seit August 2011 tritt Carlo Jung-Heyk Cho als Ensemblemitglied am Luzerner Theater auf.



Hanstoni Kaufmann 1954 in Lungern, Zentralschweiz geboren. Klarinettenstudium und Lehrdiplom an der Hochschule Luzern. Weiterstudium in Wien bei Alfred Prinz 2012 erschien sein Buch «Klarinettenblätter korrigieren» Gibt international regelmässig Blattbaukurse. Klarinettenlehrer an der Musikschule Luzern, Horw, FMS Luzern sowie Klarinettenlehrer für erwachsene Musikschüler. Ausbildung als Bläserklassenleiter und Praktikumslehrer und Prüfungsexperte für Klarinettenpädagogik an der Hochschule Luzern. Gründungs- und Vorstands-Mitglied der Swiss Clarinet Society. Seit 2006 Frühinstrumentalunterricht für Kinder ab 5 Jahren. Referent an verschiedenen Musikhochschulen und Musikschulen in der Schweiz, bei der Swiss Clarinet Society und der Deutschen Klarinettenengesellschaft. Organisiert jährlich zwei Musikferienwochen für Kinder mit den Kinderklarinetten oder mit der Bläserbande (Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott).



Megumi Kaufmann ist in Japan geboren. Sie absolvierte die Hokkaido Pädagogische Hochschule in Sapporo Japan im Hauptfach Klarinette, Musiklehrpatent für Gymnasien. Es folgte ein weiteres Klarinettenstudium in Tokyo bei Kunio Chiba sowie bei Horst Hajek an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Meisterkurse bei Alfred Prinz und Kammermusikurs bei Karl Ölberger rund ihre Fortbildungen ab. Megumi Kaufmann unterrichtet seit 1982 an der Musikschule

Stadt Luzern. War 1989–2007 auch als Eurhythmie-Begleiterin und Orchesterleiterin an der Rudolf Steiner-Schule Luzern tätig.



Caroline Krattiger wurde 1981 in Basel geboren. Nach einer kaufmännischen Berufslehre studierte sie Klarinette an der Musikhochschule Luzern bei Antony Morf. 2006 erlangte sie das Lehrdiplom und 2008 das Konzertdiplom mit Auszeichnung. Caroline Krattiger unterrichtet hauptberuflich an den Musikschulen Ruswil, Grosswangen, Nottwil und Buttisholz. Sie ist seit 2000 Mitglied des aulos «Sinfonisches Blasorchester». Seit mehreren Jahren ist sie die Präsidentin und Konzertmeisterin dieses renommierten Orchesters. Nebenbei spielt sie im Orchester des Stadttheaters Sursee, in dem Volksmusikensemble chamberart und als Konzertmeisterin in dem Blasorchester Stadtmusik Luzern. Zudem ist sie in diversen Blasorchestern eine gefragte Registerleiterin.



Martial Kuhn \*1982 studierte klassische Perkussion bei Horst Hofmann an der Hochschule für Musik und Theater, welches er mit Auszeichnung und dem Pädagogikpreis der Werner und Berti Alter-Stiftung abschloss. Darauf folgend machte Martial Kuhn den Abschluss in Blasmusikdirektion Typ A (Master of Arts in Music Performance) bei Franz Schaffner an der Musikhochschule Luzern. Neben seiner engagierten Tätigkeit als Schlagzeuglehrer an den Musikschulen Ruswil und Buttisholz, ist Martial begeisterter Dirigent der Musikgesellschaft Ballwil sowie der Anfängerformation «Smiling Band» Ruswil. Zudem ist er als Perkussionist beim Volksmusikensemble «chamberart», wie auch als Zuzüger in diversen Orchestern zu hören.



Franz Kurzmeyer wurde 1935 in Luzern geboren. Nach dem Studium der Rechte an der Universität Zürich und dem Erwerb des Luzerner Anwaltspatentes war Franz Kurzmeyer als Amtsgerichtspräsident und Oberrichter tätig. Der frühere Stadtpräsident (1984–1996) geht gerne auf Menschen zu. Er ist ein «Liberaler» im ursprünglichen Sinn – mit einem Herz für alle. Ein grosser Verdienst während seiner Amtszeit war fraglos die Verwirklichung des KKL. Franz Kurzmeyers Handschrift tragen auch weitere, wenn

auch weniger spektakuläre Werke, Weichenstellungen und Erfolge. Etwa in der Drogenpolitik, im Umgang mit Randständigen und insgesamt bezüglich des politischen Klimas in dieser Stadt, das er – ganz der Liberale der alten, edlen Art – mit Augenmass und Fingerspitzengefühl formte und prägte. Franz Kurzmeyer ist verheiratet mit Annemarie und hat drei erwachsene Kinder und fünf Enkel.



La Compagnia Rossini Das Solistenensemble La Compagnia Rossini feierte 2015 sein 35-jähriges Bestehen. 1980 war das Ensemble als «Trubadurs Sursilvans» mit Volksliedern im Barockstil bekannt geworden, das Repertoire wurde mit klassischer Musik erweitert und damit auch der Name entsprechend angepasst. Vorbilder waren für den in Italien ausgebildeten Belcanto-Bass Armin Caduff die Opernkomponisten Rossini und Verdi, welche ihrerseits Geselligkeit und Festfreude in hohem Masse zu pflegen wussten. Daraus entstand ein Erfolgskonzept mit Dinner-Konzerten, aber auch konzertanten Auftritten, welche heute noch so beliebt und begehrt sind wie am ersten Tag. Alle Stimmen werden vom Leiter persönlich laufend weiter entwickelt – ein Beitrag, der bereits vielen Musiktalenten aus der Surselva zugute gekommen ist.



Christoph Landolt Geboren und aufgewachsen in Luzern. Nach der Matura Klarinetten-Studium am Konservatorium Luzern bei Giambattista Sisini (Lehrdiplom mit Auszeichnung) sowie an der Musikhochschule Winterthur bei Fabio di Càsola (Konzertdiplom). Meisterkurse u.a. bei Sabine Meyer. Seit der Gründung im Jahre 1999 Soloklarinetist im 21st Century Symphony Orchestra, mit welchem er u.a. in Paris, Frankfurt, London und New York konzertierte. Danebst auch Klarinetist im Orchester des Stadttheaters Sursee, der Camerata Musica Luzern sowie im Bläser-Ensemble Beaufort. Unterrichtstätigkeit an den Musikschulen von Luzern und Rothenburg.



Tiffany Limacher 1994 in Luzern geboren, hat schon früh Erfahrungen als Schauspielerin und Musicaldarstellerin gesammelt – etwa bei Musical Fever Luzern, Voicesteps Zug oder im Le Theatre Kriens. 2014 war sie im Musiktheater «Verona 3000» zu sehen und gewann im selben Jahr den Europäischen Jugendmusicalpreis der Kategorie «Beste Sängerin». Seit 2004 ist sie im Gesangsunterricht für Pop- und Jazzgesang. Unter anderem war sie bei Karin Streule, Jasmin Schmid, Bettina Tuor und aktuell bei Rahel Hadorn. Nach einem Jahr Vorstudium an der Zürcher Hochschule der Künste hat sie im Herbst 2016 ihr Studium für Pop Gesang an der ZHdK angetreten. Zur Zeit ist sie als Sängerin der Funkband «Mothership Caldonia» aktiv, welche im Herbst ihr erstes Album veröffentlichen.



Lucerne Clarinet Ensemble Das Lucerne Clarinet Ensemble wurde 2015, im Jahr der Klarinette, von initiativen Klarinettenlehrpersonen aus der Zentralschweiz zusammengestellt. Die Instrumente der Klarinettenfamilie von der hohen Es- bis zur tiefen Kontrabassklarinette werden chorisch besetzt und bilden ein Orchester. Ziel ist, allen über 80 Mitspieler/innen zwischen acht und siebenzig Jahren grossartige Konzerterlebnisse zu ermöglichen und die Freude und den Funken der Begeisterung für die Musik und die Klarinette zum Konzertpublikum hinauszutragen.



Viktor Majzik ist in Budapest, Ungarn geboren und aufgewachsen. Mit sechs Jahren erhielt er Gesangs- und Musiktheorieunterricht nach der Kodály-Methodik, sowie Chorschulung und Geigenunterricht. Nach dem Gymnasium und der Leo Weiner-Fachmittelschule für Musik begann er 2002 an der ZHdK das Gesangsstudium im Fach «Lied & Oratorium» bei László Polgar und Scot Weir. Dieses schloss er 2007 mit dem Lehrdiplom und 2009 mit dem Konzertdiplom ab. Zeitgleich erarbeitete er das Diploms für musikalische Früherziehung und Grundschulung der Schweizerischen Kodaly-Musikschule Zürich. Es folgten Meisterkurse u.a. bei Júlia Hamary (H), Peter Schreier (CH) und Helmut Rilling (D). Viktor Majzik ist Mitglied des Vokalensembles der ZHdK und musikalischer Leiter des «diapasonino» Kammerchores Männedorf.



Matthäuskantorei Luzern Die Matthäuskantorei wurde 1997 von Stephen Smith, Organist und Kantor, gegründet. Seit 2001 ist der Chor für das gesamte musikalische Leben der Matthäuskirche verantwortlich. Neben der musikalischen Gestaltung der Gemeindegottesdienste ist es dem Chor gelungen, die aus der anglikanischen Kirche bekannten musikalischen Abendandachten «Evensongs» in Luzern zu etablieren. Daneben hat sich die Matthäuskantorei als erfolgreicher Konzertchor in der Zentralschweiz einen Namen gemacht. Der Chor arbeitet eng mit dem Ensemble Corund zusammen, dem einzigen professionellen Vokalensemble der Zentralschweiz und eines der ältesten der ganzen Schweiz. Es steht ebenfalls unter der Leitung von Stephen Smith.



Nachwuchs-Chöre der Luzerner Kantorei Bevor die Kinder in den beiden Chören, den Luzerner Sängerknaben oder dem Luzerner Mädchenchor die grossen Konzertbühnen betreten oder in Gottesdiensten mit ihren berührenden Stimmen grosse Werke der Kirchenmusik gestalten, bereiten sie sich in den Nachwuchs-Chören etwa drei Jahre lang zunächst spielerisch, dann mehr zielgerichtet und mit wachsender sängerischer Fähigkeit auf den Wechsel in die Konzertchorstufe vor. Auftritte, wie der heutige, sind auf diesem Weg ein ganz wichtiger Baustein, denn sie sind Motivation und Prüfstein zugleich. Neu im Team der Luzerner Kantorei ist der Sänger und Chorleiter Victor Majzik. Ihm obliegt seit August dieses Jahres die Leitung der Nachwuchs-Chöre in der Probenarbeit aber auch heute beim Konzert. Viktor Majzik stammt aus Budapest und hat seine ersten musikalischen Erfahrungen ebenfalls im Kinderchor gemacht. Durch seine Gesangsausbildung in Zürich ist er vor vielen Jahren in die Schweiz gekommen und hat sich neben dem Gesangsstudium auch der musikalischen Grundausbildung von Kindern gewidmet.



Božo Paradžik hat sich in seinem 14. Lebensjahr entschieden, trotz entsprechender Begabung seine Leidenschaft für die Rock-Gitarre zugunsten des klassischen Kontrabasses aufzugeben. Mehr dazu auf [www.bozoparadzik.com](http://www.bozoparadzik.com). Nach einer dreissigjährigen Pause auf der E-Gitarre nimmt er diese nun aber wieder in die Hand – in einem gemeinsamen Projekt mit dem Hoforganisten Wolfgang Sieber machten beide 2016 eine Videoproduktion mit mehreren Queen-Liedern, in welchen Božo Paradžik kombiniert auf dem Kontrabass- und der E-Gitarre spielt. Das heutige Programm ist eine Weiterentwicklung daraus.



Michèle Schönbächler \*1981 ist gebürtige Obwaldnerin und lebt mit ihrer Familie in Sarnen. Obwalden ist die Heimat von Michèle Schönbächler und auch wenn sie seit knapp zehn Jahren für die Sportredaktion von SRF in Zürich arbeitet und im Ausland Sportlerinnen und Sportler begleitet, so kehrt sie immer wieder zurück nach Obwalden. In Obwalden geht sie auch ihren beiden Leidenschaften Reiten und Musik nach. Seit ihrer Kindheit beschäftigt sie sich mit Pferden und spielt Klarinette, seit knapp 20 Jahren ist sie Mitglied der Feldmusik Sarnen. Die Sprache und ihre Wirkung hat die ausgebildete Juristin schon immer fasziniert. In ihrer Arbeit als Radiojournalistin und Fernsehkommentatorin beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF kann sich Michèle Schönbächler mit der Sprache, auch der aus ihrer Heimat, immer wieder auseinandersetzen.



Regula Schneider sieht sich als Grenzgängerin zwischen Klassik und Jazz, zwischen Gesang und Klarinettenspiel. Sie schloss ihre Instrumentalstudien mit dem Solistendiplom im Hauptfach Klarinette ab und spielt seit 1990 im Luzerner Sinfonieorchester. Ihre klassische Gesangsausbildung erhielt sie an der Musikakademie Zürich und an der Musikakademie Basel. Es folgte ein Jazzgesangsstudium in Boston, USA, wo sie mit dem «Cleo Lane Award» ausgezeichnet wurde. Regula Schneider unterrichtet mit Leidenschaft Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Fächern Gesang, Klarinette und Kammermusik.



Joseph Sieber wurde 1991 in Basel geboren. Von Vater Wolfgang Sieber erhält er den ersten Klavierunterricht und eine umfassende musikalische Betreuung. Er ergänzt seine pianistische Tätigkeit mit Privatunterricht in Dirigieren, Komposition und Gesang. Am Klavier spielt er sich als Solist, Korrepetitor, Liedbegleiter und Kammermusikpartner durch verschiedenste Genres und gewinnt mehrmals erste Preise und Sonderpreise am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. Im Frühling 2012 gründet er das Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester ZJSO. Nach jahrelanger Vorarbeit als Initiator, Komponist und musikalischer Leiter präsentiert er im Sommer 2014 mit über 100 Jugendlichen das Jugendkulturprojekt «Verona 3000». Die Welturaufführung des knapp dreistündigen Musicals begeisterte rund 8'000 Zuschauer. Derzeit studiert er an der Hochschule für Musik in Luzern Klavier im Master bei Prof. Konstantin Lifschitz und singt im Schweizer Jugendchor.



Wolfgang Sieber \*1954 ist im Toggenburg aufgewachsen und seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik absolvierte er in Zürich, Prag, Paris und München. Sein Schaffen als Solist, Begleiter und Korrepetitor umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche und Bereiche des Jazz. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren sein breites Wirkungsfeld. Als Kirchenmusiker steht ihm neben der historisch restaurierten Walpen-Orgel die 350 jährige Grosse Hoforgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative teilweise wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt wurden. Dieses Echowerk wurde im November 2015 in einem einwöchigen Orgelfestival mit Schülerveranstaltungen, liturgischen Feiern, Orgelgewittern und Abendkonzerten der Öffentlichkeit übergeben. Im November 2009 wurde er mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern und 2014 mit dem «Goldenen Violinschlüssel» für besondere Verdienste um die Volksmusik geehrt. Er lebt mit seiner Familie in Luzern. [www.sieberspace.ch](http://www.sieberspace.ch)





Xaver Sigrist ist 12 Jahre alt und wohnt mit seinen Eltern und seinen 2 Brüdern in Meggen. Er singt seit 2013 im Boys Choir Lucerne und durfte in den letzten Jahren schon regelmässig als Solist auftreten (u.a. an Weihnachtskonzerten und im KKL Luzern, Casino Basel). Am Zentralschweizer Gesangswettbewerb 2016 verlieh ihm die Fachjury das Prädikat «hervorragend». In seiner Freizeit spielt Xaver auch Klavier und Eishockey.



Stephen Smith \*1955 ist gebürtiger Amerikaner. Nach Abschlüssen in den USA und der Schweiz setzt er sich intensiv mit dem geistlichen Repertoire der Renaissance und des Barocks auseinander. Insbesondere interessieren ihn die historische Aufführungspraxis sowie die Querverbindungen zur zeitgenössischen Musik. Er ist seit 1982 in der Schweiz wohnhaft und ist ein national und international gefragter Dirigent und Organist. Engagements mit seinen Ensembles wie auch als Gastdirigent führen ihn u.a. nach England, Spanien, Deutschland, Rumänien und in die Slowakei, nach Dubai und in die USA. Neben seiner Arbeit mit dem Berufsensemble Corund ist er als Kantor und Organist in der Matthäuskirche tätig. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen zeugen von seinen breit gefächerten musikalischen Interessen und Tätigkeiten.



Stifts-Chor St. Leodegar Der Stifts-Chor St. Leodegar wurde am 1. Adventssonntag, 3. Dezember 1882 gegründet. Die Leitung des neuen Chores übernahm Kapellherr am Hof, Professor Anton Portmann. Ihn lösten Musikdirektor Franz Josef Breitenbach, Johann-Babtist Hilber und Albert Jenny ab. Die Impulse des Zweiten Vatikanischen Konzils griffen tief in bisher liebgezwonnene Gewohnheiten ein. Das Repertoire des Chores erweiterte sich um alte und moderne Werke deutscher Kirchenmusik. An Ostern 1980 dirigierte Albert Jenny seinen Stifts-Chor zum letztenmal. Sein Nachfolger, Stiftskapellmeister Hans Jörg Jans setzte resolut auf Neubeginn. Auf ihn folgte 1987 Markus Zemp und 1991 Hans Zihlmann. 1998 wurde Ludwig Wicki neuer Stiftskapellmeister und übernahm die Leitung des Stifts-Chores. Heute ist er auch Leiter der Cappella, des Jugendchores La Perla und der Choralschola der Hofkirche.



Swiss Brass Consort Das Swiss Brass Consort bezaubert mit seinen Konzerten sowohl Fachleute als auch Musikfreunde in ganz Europa. Die professionelle Formation begeistert seit 1997 – als sich elf engagierte und bekannte Köpfe aus der Schweizer Musikszene zu diesem für die Schweiz neuartigen Brass-Ensemble formierten – das Publikum mit grosser Musizierlust und ansteckender Spielfreude. Die Besetzung mit erfolgreichen Solisten, Orchestermusikern und freischaffenden Musikern aus Klassik und Jazz ist Garant für faszinierende und unterhaltsame Blechbläsermusik auf höchstem Niveau. Als Schweizer Spitzen-Blechbläserensemble führt das Swiss Brass Consort dynamische, nicht alltägliche Blechbläserkammermusik auf und bringt seine Freude an dieser Musik mit Charme und Ausstrahlung zum Ausdruck. Zusammen mit Wolfgang Sieber entstand 2009 die CD-Produktion «Rhapsody in Blue».



Ueli Mooser-Quartett Unter dem Motto «Spezialitäten, Raritäten, Kuriositäten» spielt das Ueli Mooser-Quartett kleine, aber feine Bearbeitungen von musikalischer Trivalliteratur aus dem 19. Jahrhundert, konventionelle Tanz- und Unterhaltungsmusik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, altmodische Schlager, populäre Wiener- und Kaffehausmusik aber auch internationale und Schweizer Folklore. Das Repertoire umfasst ca. 200 ausarrangierte Musikstücke und über 1000 Tänze, die auf Wunsch im Stehgreif-Verfahren primavista vorgetragen werden können. Unser Leitspruch heisst: «In der Masse liegt die Klasse!».



Ludwig Wicki 1960 in Hellbühl, Kanton Luzern geboren, studierte Posaune bei Rolf Bodendorfer und Professor Branimir Slokar sowie Chorleitung und Orchesterdirektion bei Martin Flämig, Ewald Körner und Donato Renzetti. Ludwig Wicki wirkte als Dirigent und Posaunist bei Fernseh-, Radio- und CD-Aufnahmen mit. 2007 wurde ihm der Anerkennungspreis der Stadt Luzern verliehen. Seit 1989 ist er Professor für Posaune und Kammermusik an der Hochschule Luzern, seit 2004 Dozent für Dirigieren an der Hochschule der Künste Bern und seit 2007 Studienleiter für Blasmusik Direktion an beiden Hochschulen. 1991 bis 2009 Chef-Dirigent der Brassband Bürgermusik

Luzern und seit 1998 Stiftskapellmeister an der Hofkirche Luzern. Zusammen mit Wolfgang Sieber produzierte Ludwig Wicki CDs mit Kirchenmusik von Jeffrey Stone (2007) und Sales Kleeb (2004). Er ist künstlerischer Leiter des Renaissance Ensembles Il Dolcimelo Luzern und der Bläserformation Ensemble Beaufort. Als Gründer und Künstlerischer Leiter des 21st Century Orchestra, führt er spezielle Filmmusik Konzerte auf und tätigt eine Zusammenarbeit mit den Filmkomponisten Howard Shore, Randy Newman, und Martin Böttcher.

Die Grosse Hoforgel

- 1640–1650 Neubau nach Kirchenbrand (1633) durch Hans Geisler, Orgelmacher von Salzburg, mit dem monumentalen Prospekt mit offenem 32-Fuss-Register, II/P/48; Gehäuse von Niklaus Geisler, Luzern
- 1820 Emporenvergrösserung, das Rückpositiv wird funktionslos
- 1858–1862 Umbau durch Friedrich Haas, der sich anschliessend in Luzern niederliess, IV/P/70 inklusive «Fernstation», Kegelladen
- 1898–1899 Umbau und Pneumatisierung durch Friedrich Goll, dem Geschäftsnachfolger von Haas
- 1972–1977 Neubau durch Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf, V/P/81. Das Gehäuse von Geisler sowie 56 alte Register von Geisler und Haas finden wieder Verwendung. Das Rückpositiv in der Emporenbrüstung wird rekonstruiert.
- 2001 Einbau von drei durchschlagenden Zungenregistern von Haas mit dem unverwechselbaren, akkordeonähnlichen Klang in einen separaten Schwellkasten in der «Tonhalle» des Fernwerks.
- 2015 Neubau des Echowerks auf der nördlichen Chorempore unter Verwendung von Pfeifenmaterial von Haas und Goll, II/P/20 (davon 13 Register alt). Ersatz der Schleifenzugmotoren in der Hauptorgel durch Magnete, Erneuerung der Elektrik, neue Setzeranlage mit Touchscreen und MIDI-basierter Steuerung.

Die Walpen-Orgel

- 1842–1844 Auf der nördlichen Empore des Stiftsbezirkes erbaut von Thomas Silvester Walpen
- 1853 In die Mitte der Empore versetzt und erweitert
- 2003 Restauriert und zurückversetzt hinter den Maria End-Altar durch Orgelbau Kuhn AG Männedorf, 1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer)

Trägerschaft

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Künstlerische Leitung

Wolfgang Sieber

wolfgang.sieber@kathluzern.ch

Tickets

Sind erhältlich unter [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com) oder unter 0900 441 441 (1 Franken/Min.) sowie an jeder Poststelle oder an der Mittags- bzw. Abendkasse.

Mittag

Nummerierte Plätze CHF 20

Nicht nummerierte Plätze CHF 15

Studierende/Kulturlegi (nicht nummeriert) CHF 10

Abend

Nummerierte Plätze CHF 30

Nicht nummerierte Plätze CHF 25

Studierende/Kulturlegi (nicht nummeriert) CHF 20

Requiem

Nummerierte Plätze CHF 50

Nicht nummerierte Plätze CHF 45

Studierende/Kulturlegi (nicht nummeriert) CHF 40

Peter und der Orgelwolf

Kind CHF 10

Begleitpersonen gratis

Senioren Singen, Klarinettenkonzert und liturgische Feiern

Eintritt frei – Kollekte

Kassa- und Türöffnung

Jeweils 60 Minuten vor Konzertbeginn

Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche  
Orgelkultur fördern und miterleben

Am 21. Juni 2004 wurde dazu der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet. Der gemeinnützige Verein möchte die Ausstrahlung der Hoforgeln fördern, indem er die Organisation und Durchführung von Konzerten (Orgelsommer, Echo Orgelfestival) mit den Orgeln der Hofkirche unterstützt und den Wiedereinbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel in die Orgellandschaft der Hofkirche (Projekt Echowerk) zu ermöglichen hilft.

Helfen Sie mit – als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur in der Orgellandschaft der Hofkirche am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde/-freundinnen, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen.

Vereinsbeitrag

Einzelpersonen CHF 50

Paare CHF 80

Gönner/innen leisten einen frei gewählten Beitrag nach ihren Möglichkeiten.

Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

IBAN CH90 0900 0000 6073 6218 3

Orgelreisen

Jedes Jahr ein eintägiger Orgeltag im September und alle zwei Jahre eine einwöchige Orgel-Weinreise im Oktober. (2009 Südtirol, 2011 Wallis, 2013 Spanien, 2015 Burgund, 2017 Wien und Burgenland)

Kontakt

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Sekretariat:

Margareth Lussi-Brun

Dreilindenstrasse 79

6006 Luzern

Telefon 041 420 25 35

sekretariat@hoforgel-luzern.ch

www.hoforgel-luzern.ch

Impressum

Träger

Verein der Orgelfreunde der  
Luzerner Hofkirche  
[www.hoforgel-luzern.ch](http://www.hoforgel-luzern.ch)

Redaktion & Herausgeber

Wolfgang Sieber, Sylvia Käslin  
Kastanienbaumstrasse 292  
6047 Kastanienbaum

Gestaltung

C2F, Luzern

Druck

Druckerei Odermatt, Dallenwil

© 2016

Verein der Orgelfreunde der  
Luzerner Hofkirche

